

**Dr. Ulf Riedel**  
**Praktischer Tierarzt**

## **Vögel**

### **Wichtige Informationen zur artgerechten Haltung**

Andere Haustiere wurden im Laufe der Jahrhunderte an die Haltung beim Menschen angepasst, sie wurden von Wild- zu Haustieren. Nicht jedoch die Papageien und andere Vögel. Ihre Bedürfnisse an eine artgerechte Haltung zu erfüllen gelingt in den seltensten Fällen. Nach modernen Haltungsgesichtspunkten sollte sich die Vogelhaltung am natürlichen Lebensraum orientieren. Kleinere Arten, wie Wellensittiche und Unzertrennliche lassen sich durchaus in Zimmervolieren halten, der Platzbedarf der größeren Arten ist aber so enorm, dass ein eigener Raum zur Haltung eigentlich unabdingbar ist.

Das gesellige Verhalten der Vögel ist weit entwickelt, sie leben in Familien, Schwärmen oder in Partnerschaften, die Einzelhaltung ist daher völlig ungeeignet.

### **Ernährung:**

Verglichen mit dem Kenntnisstand bei Hund und Katze ist noch relativ wenig bekannt über die Ernährung der verschiedenen Papageien- und Sitticharten in freier Wildbahn sowie über die ernährungsphysiologischen Ansprüche der verschiedenen Spezies. Die Tierernährungsforschung widmet sich in zunehmendem Maß diesen Fragestellungen, und so wird auf längere Sicht den ernährungsbedingten Mangel- und Krankheitszuständen hoffentlich Abhilfe geschaffen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen jedoch Empirie und Analogieschlüsse bei der tiergerechten Ernährung von Papageien und Sittichen mithelfen.

Die Vielfalt der Papageien- und Sitticharten (vom der kalten patagonischen Pampa bis zum tropischen Urwald) erlaubt es nicht, allgemeingültige Regeln für die Fütterung der verschiedenen Spezies aufzustellen. Zur Zeit gibt es nur zwei grundlegende und richtige Fütterungsstrategien für Papageien- und Sitticharten, aber viele falsche. Richtig ist:

### **Vollwertigkeit durch Reichhaltigkeit**

- Durch ein möglichst alle potentiellen Anforderungen der Tiere (Nährstoff-, Vitamin-, Spurenelement-, Rohfasergehalte, Verdaulichkeit, Nahrungsaufnahmeverhalten, Beschäftigungs- und Wohlbefindensaspekte) umfassendes Nahrungsangebot soll eine adäquate Versorgung insofern gewährleistet werden, als die Vögel selbst aus dem Angebot selektieren (können), was sie benötigen.
- **Vorteil:** Der Natur nachempfundene Ernährung, das Tierverhalten wird berücksichtigt, das Versorgungsbedürfnis des Menschen gegenüber seinem Tier wird befriedigt
- **Nachteil:** Die Vögel selektieren nicht (nur) nach ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten, sondern auch nach individuellem Geschmack - eine einseitige Ernährung wird nicht sicher ausgeschlossen

### **Vollwertigkeit durch exakte Bedarfsdeckung**

- Durch ein auf ernährungsphysiologischen Erkenntnissen basierendes pelletiertes Alleinfuttermittel wird eine umfassende Bedarfsdeckung bei ausschließlicher Fütterung des Alleinfuttermittels gewährleistet
- **Vorteil:** Mangelzustände können - die ernährungsphysiologische Eignung für die betreffende Vogelart vorausgesetzt - nicht mehr auftreten.

- **Nachteil:** oft bereitet die Umstellung Schwierigkeiten, eine Beifütterung von Obst, Gemüse o. ä. kann bereits die Ausgewogenheit der Ernährung durcheinander bringen, das Tierverhalten wird nicht besonders berücksichtigt, der Tierbesitzer hat u. U. den Wunsch, Leckerbissen o. ä. zu füttern. Bei den meisten Herstellern bestehen die Pellets aus feingemahlenden, durch Feuchtigkeit leicht aufzuschließenden Zutaten. Desweiteren werden bei Extrudaten anders als bei echten Pellets die Vitamine oft aufgesprüht, was zu einem teilweisen Verlust der Zusatzstoffe bei der Nahrungsaufnahme führt.

### **Falsch (und wesentlich verbreiteter) ist jedoch die Unausgewogenheit**

- d. h. in der Regel weitgehende oder ausschließliche Fütterung handelsüblicher Körnersaatmischungen mit einem hohen Anteil an Sonnenblumenkernen und Erdnüssen. Denn:
- reine Körnermischungen enthalten zuviel Fett und zuwenig Kalzium,
- der Gehalt an den wichtigen schwefelhaltigen Aminosäuren ist zu niedrig,
- Erdnüsse sind häufig von Schimmelpilzen befallen, beim Aufbrechen und Verzehren wird eine große Zahl an Pilzsporen frei

### **Die Folgen können sein:**

- Adipositas (insbesondere Wellensittiche, Amazonen, Rosakakadus)
- Stoffwechselerkrankungen (Vitamin-, Mineralstoff- und Spurenelementmangelzustände, z. B. Hypokalzämien)
- Befiederungsstörungen
- Atemwegsmykosen (Infektion mit Pilzsporen, prädisponierend durch Vitamin-A-Mangel)

**Alle körnerfressenden Ziervögel** benötigen, sofern sie mit Körnersaatmischungen gefüttert werden, Ergänzungen durch:

- pflanzliches Frischfutter
- Obst
- Gemüse
- Wildkräuter oder -gräser
- Vitamin- und Spurenelementgaben, (z.B. Korvimin ZVT)

Eine Aufwertung der Fütterung hin zu einer vollwertigen Ernährung sollte daher folgendes berücksichtigen

### **1. Futterkomponenten:**

- **Körnersaaten**
- Übliches Körnerfutter, jedoch ohne Erdnüsse und mit reduziertem Sonnenblumenkernanteil. Ergänzung stattdessen mit Cardisaat, Buchweizen, Leinsamen, Glanz- und Negersaat - je nach Größe des Vogels. Auch getrocknete Vogelbeeren und Hagebutten können dem Trockenfutter untergemischt werden.
- Selbstgemischte Körnersaatenmischung: Verschiedene Futtermittelhandlungen bieten Einzelsaaten an, die zu einer eigenen Mischung zusammengestellt werden können
- **Keim- und Quellfutter:**
- die Verdaulichkeit und der Gehalt an Proteinen und Aminosäuren steigt, allerdings die Gefahr einer Verpilzung auch. Da dieses Risiko in keiner Relation zu dem erreichten Nährstoffgewinn steht, wird von uns von der Verfütterung von Keimfutter abgeraten.

- **Tierisches Eiweiß:**
- Hartgekochte Eier, Quark, Frischkäse, Joghurt (mit lebenden Kulturen)
- **Grünfutter:**
- frisches Gemüse: Paprika, Mais, Gurken, Blumenkohl, Brokkoli, Blattspinat, Petersilie, Wildkräuter und -gräser, z. B. Vogelmiere, Löwenzahn, frische Obstbaumzweige
- **Obst:**
- sämtliches Obst: Äpfel, Bananen, Apfelsinen, Kiwis, Melone, Kirschen, Trauben, Beeren jeglicher Art (besonders Vogelbeeren) usw.
- **Mineralstoffe:**
- Muschelkalk, Kalkstein, Sepiaschale
- **Tränke:**
- Natriumarmes Mineralwasser ohne Kohlensäure Obstsäfte ohne Zuckerzusatz. Das Wasser muss jeden Tag frisch angeboten werden.
- **Grit:**
- Grit wird nach herkömmlicher Lesart benötigt, um den Körneranteil der Nahrung im Muskelmagen zu zerreiben und so nutzbar zu machen. Ein chronischer Grittmangel führt früher oder später zu Verdauungs- und Resorptionsstörungen. Im amerikanischen Sprachraum wird die Notwendigkeit der Gritgabe jedoch in Frage gestellt. Im Handel erhältlich (im Extranapf anbieten)

## 2. Futtermenge:

- Bezogen auf das Grundfutter (Körnermischung) ein- bis zweimal täglich eine feste Menge: 10-20% des Körpergewichts, das sind für einen Kanarienvogel oder Wellensittich maximal ein gestrichener Teelöffel pro Tag!

## 3. Gewöhnungs- oder Umstellungsproblematik:

- Unbekannte Futtermittel werden häufig kritisch beäugt und nicht sofort angenommen. Hier helfen nur Geduld und häufig wiederholtes Anbieten, eventuell das Vermischen mit dem bereits bekannten und akzeptierten Futter. Für die Umstellung auf Pellets gibt es ein spezielles Umstellungsfutter. Bei manchen Vögeln ist eine radikale Nulldiät des gewohnten mit ausschließlichem Anbieten des neuen Futters notwendig und auch erfolgreich.

## 4. Zusatzfuttermittel:

Die immense Zahl angebotener Zusatzfuttermittel (Knabberstangen, Energie-, Gesundheitsmischungen, Leckerbissen wie Vogelcracker, Vogelbrot, aber auch Mauserhilfen) ist durchweg kritisch zu beurteilen - bestenfalls lässt sich sagen, dass die Produkte keinen Nutzen haben, schlechtesten Falls dass sie gesundheitsschädlich sind da hinsichtlich ihrer Inhaltsstoffe unausgewogen. Besonders kritisch zu betrachten sind Produkte, deren Zusammensetzung nur anekdotisch oder gar nicht genannt wird, insbesondere Produkte, die einen Zucker- oder Honiganteil ausweisen.

## 5. Absolut ungeeignet sind:

Alkohol, Tabak, salzhaltige und gewürzte Speisen, Koffein und alles was sehr zucker- oder fettreich (z. B. Schokolade, Pralinen etc.) ist Rohes Weißkohl kann zu starken Blähungen führen. Avocados sind giftig, Schokolade enthält Theobromin, das beim Vogel zum Herzversagen führt wenn zuviel in den Körper gelangt.

## Umgebung

**Temperatur:** Ein gesunder Vogel wird sich bei Temperaturen wohlfühlen, die auch seinem Besitzer angenehm sind. Plötzliche Temperaturwechsel und Zugluft sollten jedoch vermieden werden.

**Luftfeuchtigkeit:** Vögel können sich in einem weiten Rahmen der gegebenen Luftfeuchtigkeit anpassen. Spezies aus subtropischen Herkunftsländern profitieren aber besonders im Winter von einer erhöhten Luftfeuchtigkeit (z.B. häufiges besprühen der Federn, Luftbefeuchter, Aquarium).

**Sonnenlicht und Frischluft:** Frische Luft und die Möglichkeit zu einem Sonnenbad - wobei das Sonnenlicht nicht durch Fensterglas gefiltert werden darf - sollte ihrem Vogel so oft wie möglich angeboten werden. Ein schattiges Plätzchen muß aber immer zu ausweichen zur Verfügung stehen.

## Unterbringung

Der größte Käfig, den Sie in Ihrer Wohnung unterbringen können, ist gerade groß genug. Ihr Vogel muß sich in seinem Käfig bequem ausstrecken können, die Flügel und der Schwanz dürfen nicht durch die Gitterstäbe eingeeengt werden. Käfige aus Holz, Plastik oder runde Käfige sind nicht geeignet.

**Sitzstangen:** Am besten geeignet als Sitzstangen sind unterschiedlich dicke Obstbaumäste. Achten Sie darauf, daß die Äste von ungespritzten Bäumen stammen. Natürliche Äste bieten optimale Fußgymnastik und beschäftigen Ihren Vogel, da er gerne die Rinde abnagen wird. Wenn die Äste verschmutzt sind werden sie einfach durch neue ersetzt.

**Futternäpfe:** Weite, flache Gefäße sind besser geeignet als tiefe Näpfe, da sie das Futter für Ihren Vogel besser präsentieren und Ihnen helfen neue Sorten zu verfüttern. Es ist nicht nötig die Näpfe direkt bei den Sitzstangen anzubringen, ein gesunder Vogel wird den Napf überall in seinem Käfig erreichen, im Gegenteil neigen Vögel häufig dazu sich aus Langeweile zu überessen.

**Hygiene:** Die tägliche Reinigung des Käfigbodens von Futterresten und Kot beugt Gesundheitsproblemen vor. Einmal wöchentlich sollte der gesamte Käfig gründlich sauber gemacht werden.

**Bodenbelag:** Zeitungspapier oder Küchenrolle ist als Käfigbodenbelag der Vorzug vor Sand, Sägespäne und Katzenstreu zu geben, da auf Papier die Menge und Beschaffenheit des Kotes besser zu beobachten sind.

## Aktivität

Die meisten Vogelarten sollten die Möglichkeit für Freiflug - unter Aufsicht - bekommen. Da die meisten Heimvögel sehr intelligent sind wollen sie an Ihrem Familienleben teilnehmen, plazieren Sie also den Vogelkäfig möglichst immer dort, wo sich häufig das Familienleben abspielt.

## Spielzeug

Spielzeuge sind nützlich um Ihrem Vogel die Zeit zu vertreiben und um seine körperliche Fitneß und seinen Schnabel zu trainieren.

Am besten geeignet sind kaubare Spielzeuge aus Holz, Äste, Hundekauknochen und Naturseile.

### **Bitte immer beachten!**

Achten Sie auf den Zustand des Schnabels, der Krallen, der Füße und der Federn.

Während er Mauser sollten Sie ihrem Vogel ein Futter mit hohem Fett, Eiweiß und Vitaminanteilen zur Verfügung stellen. In dieser Zeit kann der Vogel sich auch mehr putzen als sonst, dies sollten Sie nicht als einen Befall mit „Milben“ o.ä. Mißverstehen.

Tägliches besprühen mit klarem Wasser ist sicherlich das beste Pflegemittel für das Gefieder.

Vielleicht kann es notwendig sein Ihren Vogel zu Stutzen, das Zähmen ist dann einfacher. Fragen Sie ihren Vogeltierarzt.

Kontrollieren Sie regelmäßig den Ring ihres Vogels auf Verschmutzungen, Schwellungen und Verletzungen des Beines oder lassen Sie ihn von ihrem Vogeltierarzt entfernen.

Eine regelmäßige Gesundheitskontrolle durch einen Vogeltierarzt kann Gesundheitsprobleme frühzeitig aufdecken.

### **Vermeiden Sie:**

Sandpapier bedeckte Sitzstangen

Luftverschmutzung durch Zigarettenrauch, Insektizide oder überhitzte Teflonpfannen.

Milbensprays

Spielzeuge, die sich leicht zerlegen lassen oder solche mit Bleigewichten.

Kontakt mit giftigen Zimmerpflanzen

Kontakt mit behandeltem Holz als Käfigsubstrat.